

Umwelt | Sammelwoche für die eidgenössische Gletscher-Initiative gestartet

Breit abgestützt



Unterzeichnet. Passanten auf dem Stadtplatz unterstützen das Anliegen des Komitees mit Brigitte Wolf (links), Präsidentin Grüne Oberwallis. FOTO WB

BRIG-GLIS | Die Unterschriftensammlung für die Gletscher-Initiative ist lanciert. Die Sammelaktion auf dem Briger Stadtplatz hat unter Beweis gestellt, dass dieses populäre Anliegen auf breite Unterstützung trifft.

Einer der Passanten am Samstagvormittag war Bergführer Dominik Nellen. Er war mit seiner Familie in der Briger Innenstadt unterwegs. Seine Frau und er unterzeichneten das Anliegen. Er tat es «aus verschiedenen Gründen», wie er im Gespräch sagte. Er befindet sich fast täglich auf Gletschern. Dabei sei es beängstigend zu sehen, in welchem Ausmass diese zusammenschmelzen würden. Bei einer Messstation auf 1850 Meter über Meer würde der Aletschgletscher bis zu 20 Zentimeter täglich schmelzen. «Das ist Wahnsinn», so Nellen.

Rückgang der Gletscher um 90 Prozent bis 2090

Studien würden voraussagen, dass die Gletscher bis ins Jahr 2090 gar um sage und schreibe 90 Prozent zurückgehen würden, berichtet Nellen. Das mache auch ein bisschen Angst. Diese Angst oder vielmehr Sorge um den Planeten und unsere Zukunft liess viele der Passanten am Samstagmorgen innehalten und ihre Signatur auf einen der Unterschriftenbögen setzen (siehe Interview rechts).

«Grosse Mobilisierung ist wichtig»

Claudia Alpiger, SPO-Vizepräsidentin, war ebenfalls auf Unterschriftenjagd: «Die grosse Mobilisierung und die gleichzeitige Sensibilisierung ist wichtig, deshalb haben wir schweizweit mit der Unterschriftensammlung begonnen.» Spätestens bis im Herbst sollen die Unterschriften beisammen sein. Danach soll es möglichst rasch zur eidgenössischen Abstimmung kommen: «Damit das Anliegen bei den Leuten noch präsent ist.»

Persönlich liege ihr sehr viel an der Natur, betonte Alpiger. Sie

versuche im möglichen Rahmen alles dafür zu tun, um Klimawandel und Klimaerhitzung zu stoppen. Sie betont, dass die klimaschonenden Massnahmen nicht Knall auf Fall umgesetzt werden sollen und mit der Gletscher-Initiative «eine lineare Absenkung» herbeigeführt wird: «Damit steht auch die heutige Generation in der Pflicht.»

Einhergehend mit dem Auftakt der Gletscher-Initiative haben Umweltorganisationen, Parteien, Vereine sowie Private ein Oberwalliser Komitee für die Initiative gegründet: Es besteht aus OGVU (Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr), WWF, Pro Natura, NVO (Natur- und Vogelschutz Oberwallis), Grüne Oberwallis, SPO und Privatpersonen. Am nationalen Sammelstart gingen Mitglieder auf dem Briger Stadtplatz auf Unterschriftenfang. Sie werden auch in den nächsten Wochen präsent sein.

Bereits am Freitag diese Woche am Visper Püürumärt werden Unterschriften für die Gletscher-Initiative gesammelt. Dann – falls noch nötig – ebenfalls am 24. Mai im Rahmen des weltweiten Tags des Klimastreiks.

In der Bundesverfassung verankern

Um die Schweiz auf einen klimaverträglichen Kurs zu verpflichten, haben Fachpersonen die «Gletscher-Initiative» ausgearbeitet. Damit sollen die Ziele des Pariser Übereinkommens in der Bundesverfassung verankert werden. Das Verschwinden der Gletscher sei in der Schweiz eine der sichtbarsten Folgen des Klimawandels, begründen die Initianten ihre Namenswahl. In den Alpenländern erwärme sich das Klima rund doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Gletscher und Permafrost im Hochgebirge trügen zur Stabilität von Bergflanken bei, die instabil werden könnten. Als Beispiel wird der Piz Cengalo angeführt, von dem sich 2017 drei Millionen Kubikmeter Fels gelöst und Teile des Dorfes Bondo zerstört hatten.

zum

NACHGEFRAGT

«Einfacher als für andere Anliegen»



Brigitte Wolf, was genau will die Gletscher-Initiative?

«Das Hauptziel lautet, den CO₂-Ausstoss netto bis ins Jahr 2050 auf null zu senken. Das ist Teil des Pariser Abkommens. Wir fordern nicht mehr und nicht weniger.»

Sie nennen die Gletscher-Initiative eine Zielinitiative. Weshalb?

«Sie fordert eine aktive Technologiepolitik, überlässt die Wahl der Instrumente darüber hinaus aber dem Gesetz. Infrage kommen Vorschriften für die Klimaverträglichkeit neuer Anlagen, Lenkungsabgaben, Mengengrenzungen, Effizienzstandards und Anpassungen in Bereichen wie Energiepolitik, Landwirtschaftspolitik und Raumplanung.»

Wie verlief die Unterschriftensammlung?

«Viele Passanten haben nicht direkt von der Gletscher-Initiative bereits gehört, aber vom Klimaschutz. Deshalb haben sie unterschrieben. Es ist sicherlich einfacher, Unterschriften für dieses Anliegen als für ein anderes zu sammeln.»

Weil es direkt alle betrifft?

«Ja, und weil es nicht nur aus dem links-grünen Lager unterstützt wird, sondern auch aus anderen politischen Lagern.»

Trotzdem laufen Passanten einfach vorbei...

«Es gibt bei Unterschriftensammlungen immer Leute, die sagen, das sei bloss «Profitmacherei». Auch das gilt es zu respektieren.»

Bereits bis im Herbst will man die Unterschriften zusammenhaben, realistisch?

«Die Initianten haben gute Vorbereitungsarbeit geleistet. Tausende Personen haben im Vorfeld zugesichert, je vier Unterschriften zu sammeln. Mit dieser Aktion und der Sammelwoche gehe ich davon aus, dass wir am Ende dieser Woche die nötigen Unterschriften zusammenhaben.»

Interview: zum

Radikaler Wechsel verlangt

Die Gletscher-Initiative verlangt einen radikalen Kurswechsel in der Klimafrage: Die Schweiz soll die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null senken.

Ab 2050 dürften hierzulande grundsätzlich keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr verkauft werden. Vom Menschen verursachte Treibhausgasemissionen müssten ab dann durch Senkungen ausgeglichen werden.

Hinter der Initiative steht der Verein Klimaschutz Schweiz, in dem neben Umweltorganisationen auch Wissenschaftler, Kirchen, Landwirtschaft und Wirtschaft vertreten sind. Für die Volksinitiative und die nötigen 100 000 Unterschriften sind die Initianten auf breite Unterstützung angewiesen. Sie rechnen dazu, bereits bis im Herbst die Unterschriften zusammenzuhaben. Ein erster und wichtiger Schritt ist mit dem Sammelstart vom Samstag schweizweit und in der Simplonstadt getan.